

„Kaufe beim Schloffer ein stählernes Hängeschloß und bezahle den geforderten Preis ohne¹ zu feilschen und sprich dazu: ‚in Gottes Namen.‘ Dann begiebst dich am Tag der Hochzeit zur² Kirche — hab’ wohl acht, mein Söhnchen,
 5 wenn der Pfaff³ am Altar das Paar sammengiebt, so klappe das Schloß zu und sprich leise: ‚in Satans Namen.‘ Dann wirf das Schloß in den See, und alles wird kommen, wie ich es dir vorausgesagt.‘ Hast du mich verstanden?“

10 „Ich habe Euch verstanden,“ antwortete der Fischer, und ein Schauer rieselte ihm eiskalt den Rücken hinunter.

* * *

Die Gloden riefen vom Turm, und durch die Bogenthür der Kirche drängten sich frohe Menschen in bunten Feierkleidern. Der junge Walbschmied freit die schöne Gertrud.
 15 Ja, die ist freilich schön, und ihr gelbes Haar leuchtet im Sonnenstrahl, der schräg durch das Fenster fällt, noch heller als die Brautkrone aus Flittergold und Glaskorallen. Jetzt setzt sich der Kantor auf die Orgelbank; sein faltenreiches Gesicht glänzt freudig, denn er denkt an⁴ den hochzeit-
 20 lichen Hirsebrei, der nach altem Herkommen so steif sein muß, daß der Löffel darin aufrecht steht, und an die Hammelkeulen, die auf den Brei folgen. Er zieht alle Register, in mächtigen Klängen braust die Orgel durch den Raum, und die hölzernen Posaunenengel⁵ über der Kanzel blasen
 25 die Baden noch mehr auf als sonst. Dann wird’s stille, der Pfarrer erhebt seine Stimme und spricht zu dem Paar,